

Neues vom Seil

Seit unserem Bericht über die Einseilkamera der PalmstreetStudios hat sich mittlerweile einiges getan.

Guntram Fröbel hat Ruodlieb Neubauer die technischen Neuerungen und die erweiterten Möglichkeiten erklärt.



Kameramann Aris Bibudis und Guntram Fröbel steuern die Einseilkamera beim Event der Band »Der Seer«
© Bilder: Guntram Fröbel

Schneller, stärker, leichter. Weiter. Das sind einige der wichtigsten Parameter, die es bei Seilkameras ständig zu verbessern gilt. Größer ist nicht unbedingt erwünscht, kann aber unter bestimmten Umständen in Kauf genommen werden. Guntram Fröbel wollte deswegen seine Einseilkamera ursprünglich so erweitern, dass er damit eine Epic fliegen konnte. Ein stärkerer Motor beschleunigt die Katze der Einseilkamera nun auf etwa 40 km/h, zur Stabilisierung des Kamera-Kopfes kommen stärkere bürstenlose Motoren zum Einsatz.

Guntram Fröbel hat dann allerdings eine Blackmagic Production Kamera 4K genommen, weil man bei dieser ohne große Zusätze Fokus und Blende über LANC fernsteuern kann. »Im Film wird am Seil meist mit einem weitwinkligen Objektiv gearbeitet und nicht gezoomt. Da macht es auch weniger aus, wenn man z.B. die Epic nicht direkt fernsteuern kann. Aber im Broadcast-Bereich wäre sie völlig überdimensioniert. Da ist der Vorteil des geringen Gewichtes weitaus wichtiger, weil man dadurch das Seil über größere Distanzen spannen kann.«



Mittlerweile sind Weiten von bis zu 500 Metern möglich. Nicht zuletzt auch deshalb, weil man jetzt eine kleine 4K-Kamera von Sony einsetzt. Für diese hat man eine fernsteuerbare Blende für den Ü-Wagenbetrieb realisiert, was bei den Anforderungen der Fernsehsender zur Zeit den kleinsten gemeinsamen Nenner darstellt.

»Funktionen wie die Steuerung des Schwarzwertes lassen sich bei preisgünstigen Kameras eben nicht realisieren. Bei unserer Kamera ist dies erfahrungsgemäß meist auch gar nicht notwendig. Die nächste Stufe würde bedeuten, mehr Gewicht und teurere Fernsteuerungen zu benötigen. Auch die Anbindung über Funk zum Ü-Wagen und vieles mehr würde so viel teurer, dass die Grundidee, mit einem einfachen und preisgünstigen System spektakuläre Bilder machen zu können, zunichte gemacht würde.« Eine andere Kamera mit kompletter Telemetrie-Steuerung ist übrigens für die Zukunft geplant.

Kein Drahtseil-Akt

Guntram Fröbel verwendet mittlerweile je nach Einsatz auch Synthetik-Seile, für die er nach dem Stahlseil nun ebenfalls die Freigabe durch den TÜV bekommen hat. Die Kamera kann über Menschen-Ansammlungen jetzt auch damit fliegen. Ein Synthetik-Seil hängt aufgrund seines geringeren Gewichtes um einiges weniger durch, allerdings ist es auch empfindlicher gegenüber Hitze als ein Stahlseil. »Wenn wir eine Show machen, bei der wir das Seil ganz nahe an heißen Scheinwerfern spannen müssen, nehme ich lieber das Stahlseil«, meint Guntram Fröbel.

Eine Neu-Entwicklung ist auch die genaue Abstandsmessung am Seil. »Wir hatten öfter das Problem, dass man sich in einem dunklen Raum nicht wirklich gut orientieren kann. Normalerweise arbeiten wir mit zwei Personen. Eine steuert die Fahrt und regelt Schärfe und Blende, die andere steuert den Kopf und zoomt.« Bei einer Kombination von Schwenk und Zoom verliert man allerdings am Kontrollmonitor schnell das Gefühl, wo sich die Kamera im Raum befindet. »Wenn der Regisseur dann die volle Geschwindigkeit von 40 km/h haben will, hilft eine Anzeige, wie weit die Kamera-Katze vom Endpunkt des Seiles entfernt ist, schon sehr.« So kann die gesamte Seil-Strecke besser genutzt werden, zumal es durchaus öfter vorkommt, dass man als Operator an einer Stelle sitzt, wo man nicht den ganzen Verlauf des Seiles überblicken kann.

Markt-Eigenheiten

Namen und Eigenschaften der 4K-Kamera will Guntram Fröbel aus Konkurrenzgründen nicht an die große Glocke hängen. Nachbauen ist eben günstiger als neue Wege zu gehen und bei Eigen-Entwicklungen auch in der einen oder anderen Sackgasse vorbei zu schauen. Ein Beispiel, wie schnell ein Markt ruiniert ist, sind die Oktokopter-Flüge. Guntram Fröbel hat sie ebenfalls im Dienstleistungsangebot der PalmstreetStudios, vermarktet sie aber momentan nicht aktiv. Bei den Zeppelin-Flügen sieht es hingegen besser aus. »Erst kürzlich habe ich mit einem Regisseur über Koptereinsätze gesprochen. Die Fernsehsender bekommen praktisch jeden Tag Angebote für Flüge mit Live-Bild-Übertragung.«

Die Situation kann durchaus mit dem Begriff »Inflation« beschrieben werden. Die Produktionen selbst haben wenig Entscheidungsfreiheiten: die Dienstleistungen werden ausgeschrieben, die Billigsten, wohlgermerkt nicht die Preiswertesten, bekommen den Zuschlag. Kein Wunder, dass man dann ab und zu »höchst interessante« Erfahrungen macht. Nicht nur mit unzulänglicher Technik. Die »Demokratisierung der Produktionsmittel« führt neben einer Verbreiterung des Angebotes eben auch zu einer Vergrößerung seiner Bandbreite.

Wenn ein Set eingerichtet ist und dann aufgrund von Fehlern nicht gedreht werden kann, die jemandem mit längerer Erfahrung nicht passieren, entstehen schnell Folgekosten, die zu den zuvor am Papier gemachten Einsparungen in einem geradezu abenteuerlichen Missverhältnis stehen. »Dabei müssen sich die Regisseure auch heute noch darauf verlassen können, dass die Dinge, mit denen sie arbeiten, einfach funktionieren. Und dass die Einstellungen auch punktgenau kommen, die man in den Proben abgesprochen hat. Jedenfalls waren alle Regisseure, für die wir gearbeitet haben, von der Technik und der Professionalität der Dienstleistung begeistert«, meint Guntram Fröbel.

Bei den HD-Videofunkstrecken arbeitet Guntram Fröbel deshalb mit der O.R.C.A. III der VTQ Videotronic GmbH aus Querfurt. »Videofunkstrecken per W-LAN

Showreel: <http://vimeo.com/103926846>
www.palmstreetstudios.com
www.zeppelin-on-air.de
www.facebook.com/palmstreetstudios



sind bei Broadcast-Großveranstaltungen nicht sinnvoll, weil das Netz dann sowieso überlastet ist und Bildausfälle vorprogrammiert sind.«



Projekte

Die Kamera ist nun wetterfest in einer Kugel untergebracht, um damit auch außen drehen zu können. So hat Guntram Fröbel mittlerweile u.a. eine der »Feste«-Shows von Florian Silbereisen live für die ARD, die KIKA Geburtstagsshow live für das ZDF, jeweils sieben Spiele der Eishockey-Final-Serie in der LanxessArena Köln und im Eisstadion Ingolstadt live für Servus TV, die Kanu-EM live für den RBB, für VW »Electrified! Late Night Show«, eine Aufzeichnung der großen Präsen-

tation der Elektro-Autos von VW am Tempelhofer Flughafen in Berlin, oder ein großes Konzert der Band »Der Seer« in Österreich betreut. Letzteres hatte übrigens 25.000 Zuschauer, wurde für eine DVD-Produktion und zur Ausstrahlung im BR und ORF aufgezeichnet. Für das nächste Jahr gibt es bereits eine Reihe von Anfragen für Sport-Übertragungen und große Shows.

Der Vorteil der Einseilkamera gegenüber High-End-Systemen ist, dass sie viel einfacher einzusetzen ist. »Man kann das System fast überall hinhängen und

damit auch sehr preisgünstig arbeiten. Bei der Eishockey-Produktion stand uns z.B. zur Befestigung nur ein Handlauf zur Verfügung. Überwiegend wird in den Arenen alles abgehängt, zur Aufnahme größerer horizontaler Kräfte ist meist nichts gebaut. Doch selbst wenn man in einer großen Halle wie der Lanxess-Arena mit dem Seil mit maximal 250 kg zieht, ist die Freigabe jedoch meist kein Problem.« Das Einseilkamerasystem soll es Anfang nächsten Jahres übrigens auch als Kaufversion geben. ■ PP

Großes Kino auf Full-Frame.



Die Xenon FF-Primes: Speziell designed für professionelles Filmen mit DSLR-Kameras.

/// www.schneiderkreuznach.com